

**Klassik:** Staatsphilharmonie spielt Messe von Jenkins

# Über Krieg und Frieden

Von unserer Mitarbeiterin  
**Monika Lanzendörfer**

---

Wenn es um den Frieden geht, muss über den Krieg gesprochen werden. Das ist in der Friedensforschung so, und das kann in der Friedensmesse nicht anders sein, die der aus Wales stammende Komponist Karl Jenkins 1999 schrieb. Sie entstand unter dem Eindruck des Kosovo-Krieges. Der Mannheimer Matthäus-Chor hat das Werk „The Armed Man“ (Der bewaffnete Mann) gewissenhaft als Mahnung an die heutige Menschheit zur Aufführung gebracht.

## **Ruf des Muezzins**

Die simple, von beharrlichen Wiederholungen getragene Musik, die für einen riesigen Orchesterapparat erdacht wurde, gewinnt in der „kleinen“ Variante der Leiterin Corinna Schreieck einen entscheidenden Vorteil. Sie ersetzt die sinfonischen Breitwandeffekte durch stark aufeinander stoßende Kontraste oder Momente der Andacht, wenn etwa der islamische Sänger Talat Kamran leise das „Allahu Akbar“ anstimmt, den Aufruf des Muezzins zum muslimischen Gebet.

Die Mitglieder des Nordbadi-schen Bläserensembles und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz formulieren aus den oft scharfen Wechseln zwischen Gebet, blutigem Entsetzen und wütender Anklage eine Frage, die sich unmittelbar an das Publikum in der sehr gut besuchten Matthäuskirche richtet: „Warum lernen die Menschen seit Jahrtausenden nichts aus den Schrecken der Gewalt?“

Diese Überlegung stellen auch Krista Paul und Hans Dieter Fein in ihren Gemälden zum Thema „Krieg und Frieden“ an, die auf eine Leinwand im Altarraum projiziert werden. Überaus erschütternd wirken die alten Fotografien vom zerstörten Mannheimer Stadtteil Neckarau.